



Förderfonds Kultur & Alter

Evaluation der geförderten Projekte 2012 – 2015

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Institut für Bildung und Kultur e. V.

kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion

Küppelstein 34

42857 Remscheid

www.ibk-kubia.de

Evaluation: Annette Ziegert

Gesamtleitung: Almuth Fricke

Layout: Katarzyna Salski

Titel: „Zerberus oder was wurde eigentlich aus Eurydike?“, Tanztheater Solingen
Generation 55+, Foto: Stephan Haeger

© kubia 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Der Förderfonds Kultur & Alter	5
1.1	Förderkonzeption	5
1.2	Förderziele und -kriterien	6
2.	Untersuchungsdesign	7
2.1	Schlüsselfragen und Indikatoren	7
2.2	Datenerhebung	8
3.	Auswertung	9
3.1	Quantitativer Überblick	9
3.2	Projektformate	17
3.3	Zielerreichung und Effekte	21
3.4	Zentrale Befunde und Desiderate	23
4.	Handlungsmöglichkeiten und weiterführende Überlegungen	26
4.1	Förderkriterien und Ausrichtung des Förderschwerpunkts	26
4.2	Öffentlichkeitsarbeit	26
4.3	Beratung	27
5.	Zusammenfassung und Ausblick	28
	Anhang: Evaluationsfragebogen	31

1. DER FÖRDERFONDS KULTUR & ALTER

Der Förderfonds Kultur & Alter ist eine der Maßnahmen der nordrhein-westfälischen Landesregierung zur Stärkung der künstlerisch-kulturellen Aktivität und Kulturellen Bildung Älterer, die im Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (kubia) gebündelt sind. kubia unterstützt mit Forschung, Expertise, Beratung, Qualifizierung und Informationen Kulturakteure und -einrichtungen in Nordrhein-Westfalen bei der Entwicklung zukunftsgerechter Konzepte und innovativer Modelle für die Kulturarbeit mit Älteren und der Gestaltung der älter werdenden Gesellschaft. Neben der Stärkung künstlerisch-kultureller Aktivität und der Kulturellen Bildung sind die aktive und autonome Teilnahme Älterer am gesellschaftlich-kulturellen Leben, deren kulturelles Engagement und ein verbesserter Zugang zu Kunst und Kultur übergeordnete Handlungsziele des Förderfonds.

1.1 Förderkonzeption

Durch das Förderinstrument Förderfonds Kultur & Alter möchte die nordrhein-westfälische Landesregierung im Modus der non-direktiven Förderung die freie und öffentlich geförderte nordrhein-westfälische Kunst- und Kulturszene impulsgebend motivieren, ihre künstlerisch-kulturellen Aktivitäten um den Bereich Kulturarbeit mit Älteren zu erweitern bzw. bestehende Aktivitäten neu zu akzentuieren. Im Fokus der Förderentscheidungen stehen dabei sowohl die Förderung von neuen künstlerischen Produktionen im Rahmen bereits etablierter Formen der Kulturarbeit mit Älteren, die Förderung bereits erprobter Konzepte an neuen Standorten als auch die Förderung innovativer Konzepte. Seit 2012 stehen dafür jährlich zwischen 100.000 und 138.000 Euro zur Verfügung.

Finanziell unterstützt werden zeitlich befristete Vorhaben und Projekte, deren Projektkonzeptionen Älteren die Möglichkeit zu Erhalt und Erwerb künstlerischer und kultureller Ausdrucksformen und Kultureller Bildung unter der Leitung professioneller Kulturschaffender geben.

Das Förderspektrum umfasst Projekte aller Kunst- und Kultursparten, der Förderradius alle Regierungsbezirke Nordrhein-Westfalens. Seit 2014 gibt es jährlich einen Förderschwerpunkt, der jedoch nicht bindend für eine Antragstellung ist.

Antragstellende können nordrhein-westfälische Kulturschaffende, kommunale und freie Kulturinstitutionen sowie Einrichtungen der sozialen Altenarbeit sein, die in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen, Künstlern oder einer Kultureinrichtung ein Projekt mit älteren Menschen umsetzen. Die Projekte müssen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden.

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Die Antragstellenden reichen zunächst eine Projektskizze in Form des so genannten „Projektdatenblatts“ bei kubia ein. Ein Fachbeirat, der aus Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksregierungen in Nordrhein-Westfalen und jeweils drei externen Jurorinnen und Juroren besteht, empfiehlt eine Auswahl der eingereichten Projektvorhaben zur Förderung durch die

jeweils zuständigen Bezirksregierungen. Die Antragstellenden der ausgewählten Projekte haben daraufhin die Möglichkeit, bei der zuständigen Bezirksregierung einen ausführlichen Projektantrag zu stellen. Die Bezirksregierungen prüfen abschließend, ob und in welcher Höhe die Bewilligung einer Landeszuwendung erfolgt und bewilligen die Projektförderung.

1.2 Förderziele und -kriterien

Der Förderfonds Kultur & Alter verfolgt folgende Ziele:

- Älteren (w/m) unterschiedlicher Alterskohorten, kultureller Herkunft, ob mit oder ohne (altersbedingte/n) Einschränkungen die Möglichkeit zu Erhalt und Erwerb künstlerischer und kultureller Ausdrucksformen und Kultureller Bildung zu geben;
- multiplikatorische Effekte zur Veränderung und Erweiterung des gesellschaftlichen Blicks auf die kreativ-künstlerischen Potenziale von Älteren zu erzielen;
- die Angebotsvielfalt von Ausdrucksformen und Formaten der Kulturarbeit mit Älteren in allen Kultursparten zu erweitern;
- die Kulturarbeit mit Älteren in allen Regierungsbezirken sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum zu fördern;
- die Kulturarbeit mit Älteren zu professionalisieren;
- die Kulturszene für die Kulturarbeit mit Älteren zu sensibilisieren und zu öffnen;
- die Kulturarbeit mit Älteren nachhaltig und strukturell zu befördern;
- die bestehende Kulturarbeit mit Älteren neu zu akzentuieren;
- übertragbare Formate für die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens zu schaffen.

Vorrang genießen Projekte, die

- neue partizipative Formen der Kulturarbeit mit Älteren erproben;
- neue Zugänge für Ältere in Kultureinrichtungen schaffen;
- einen intergenerationellen Dialog durch Kulturarbeit anregen;
- interkulturelle Aspekte in der Arbeit mit Älteren anregen;
- neue Vermittlungsformate entwickeln, die die kulturelle Teilhabe von Menschen fördern, die nicht (mehr) an Kultur teilhaben;
- Kooperationen aus dem Kultur- und Sozialbereich fördern;
- verschiedene Akteure der Altenkulturarbeit in der Kommune, der Region und dem Land Nordrhein-Westfalen vernetzen;
- besondere künstlerische Qualität haben.

2. UNTERSUCHUNGSDESIGN

Untersuchungsgegenstand sind die 58 durch den Förderfonds Kultur & Alter unterstützten Projekte der Förderjahre 2012 – 2015. Evaluationszweck ist es, einen Überblick über die Projekte dieser Förderjahre zu geben, einen Katalog übertragbarer Formate als Grundlage für den Wissenstransfer innerhalb der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft zu erstellen, die Wirksamkeit des Instruments Förderfonds Kultur & Alter zu überprüfen und Desiderate zu benennen. Weiterführende Überlegungen beschäftigen sich mit Handlungsmöglichkeiten zur Optimierung des Förderinstruments.

2.1 Schlüsselfragen und Indikatoren

Ausgangspunkt der Auswertung sind folgende Schlüsselfragen:

1. Welche Projektformate sind im Rahmen der geförderten Projekte zwischen 2012 und 2015 entstanden?
2. Inwiefern wurden die Ziele des Förderfonds Kultur & Alter erreicht?
3. Konnten die geförderten Projekte nach Ablauf der Landesförderung fortgeführt werden?

Zur Beantwortung der Schlüsselfragen wurden folgende Indikatoren gebildet:

- Anzahl der aktiven Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie Aufschlüsselung nach Altersgruppen, Geschlecht, Migrationshintergrund, (altersbedingter) Einschränkung
- Aufschlüsselung der Projektergebnisse (Ausstellungen, Aufführungen etc.) und deren Reichweite (Anzahl der Teilnehmenden)
- Presseresonanz
- Aufschlüsselung der Projekte nach Kultursparten
- Aufschlüsselung nach Projekttypen und Formaten
- Aufschlüsselung der Projektverteilung auf die Regierungsbezirke und Einwohnerzahlen des Projektorts
- Ausbildungshintergrund der Künstlerischen Leiterinnen und Leiter bzw. Projektdurchführenden
- Aufschlüsselung der Antragstellenden nach Arbeitsbereichen (Kulturbereich, Altenhilfe etc.)
- Auswirkung der Förderfondsprojekte auf Geschäftsfelder und Angebotsportfolio der Antragstellenden und Projektdurchführenden
- Anzahl der Kooperationspartner und Kooperationsleistungen
- Berücksichtigung des Förderschwerpunkts
- Fortführung der Projekte nach Ablauf der Förderzeit
- Fortbestand der kooperativen Beziehungen nach Ablauf der Förderzeit

2.2 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte erstens mittels der so genannten Projektdatenblätter der geförderten Projekte, die die Grundlage zur Entscheidung über eine Empfehlung zur Förderung durch den Förderfonds Kultur & Alter bilden, und den kurzen Projektdokumentationen, die beim Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (kubia) nach Projektende eingereicht werden.

Zweitens wurde ein standardisierter Online-Fragebogen konzipiert, der vorwiegend quantitative Ergebnisse liefert.

Der Online-Fragebogen richtete sich an die Künstlerischen Leiterinnen und Leiter bzw. Durchführenden der Projekte. Diese Gruppe erschien besonders geeignet, da sie sowohl Aussagen über Thema und Ziele ihrer jeweiligen Projekte, die Projektteilnehmenden als auch über die Antragstellenden machen konnten.

Der Fragebogen (im Anhang) wurde mithilfe des Online-Tools „SurveyMonkey“ erstellt. Er wurde im September 2016 an alle Antragstellenden aus den Jahren 2012 – 2015 versandt. Zuvor wurden die Antragstellenden von der Autorin telefonisch über die Befragung informiert.

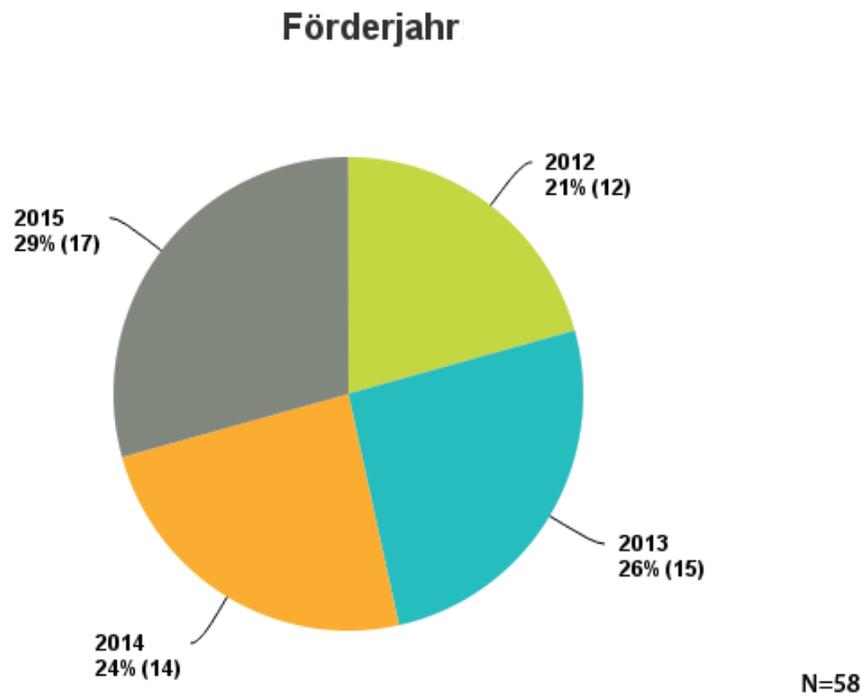
Die Beantwortung des Online-Fragebogens erfolgte im September und Oktober 2016. 54 der 58 angeschriebenen Projektleiterinnen und -leiter beteiligten sich an der Befragung.

3. AUSWERTUNG

3.1 Quantitativer Überblick

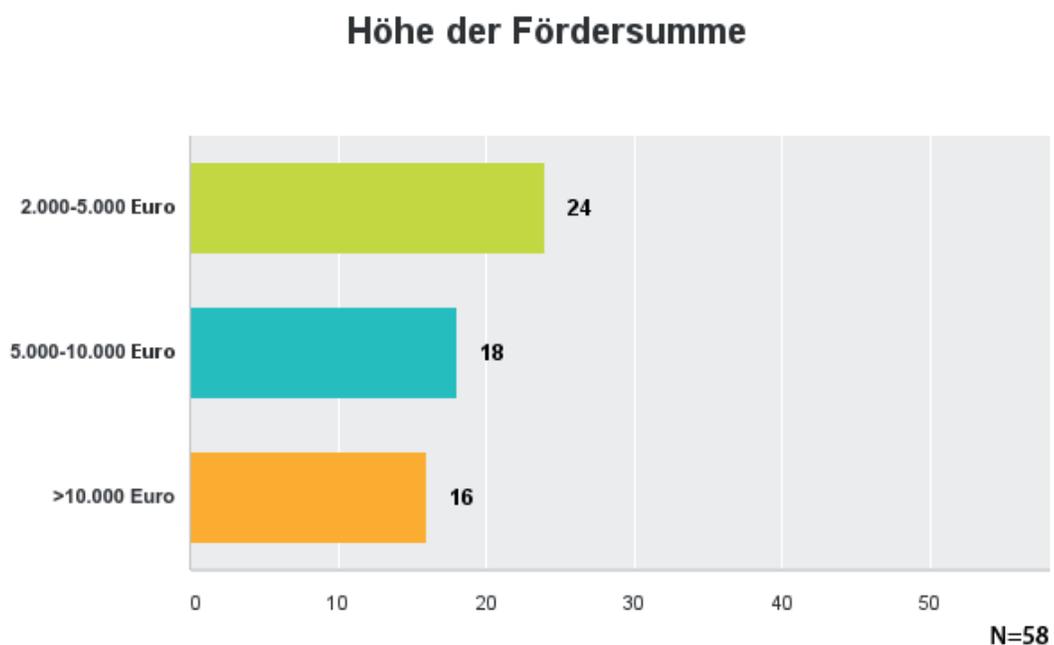
Anzahl der geförderten Projekte

Mit dem Förderfonds Kultur & Alter konnten in den Jahren 2012 – 2015 insgesamt 58 Kulturprojekte von und mit Älteren in Nordrhein-Westfalen unterstützt werden. Die Anzahl der geförderten Projekte betrug pro Förderjahr zwischen 12 und 17 Projekten.



Beantragte Fördersummen

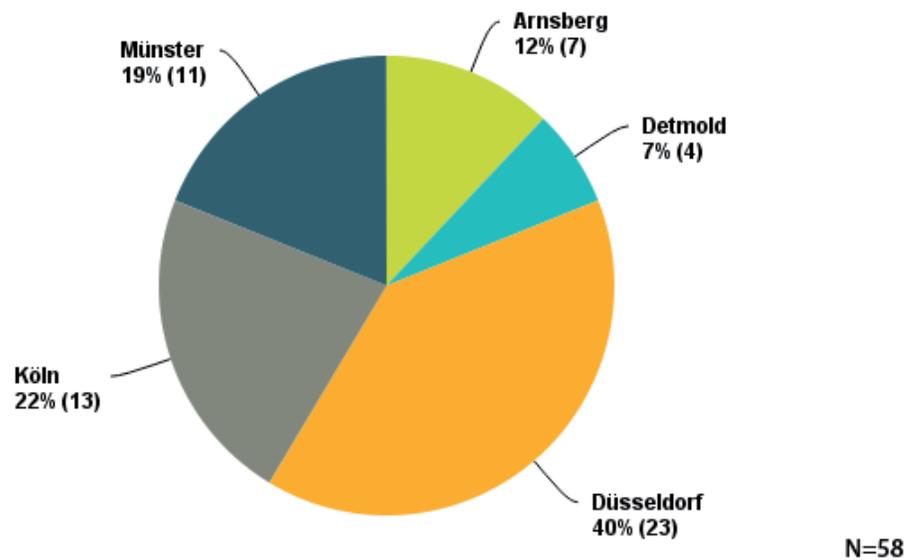
Die beantragten Fördersummen betragen zwischen 2.100 und 17.900 Euro pro Projekt.



Verteilung der Projekte auf die nordrhein-westfälischen Regierungsbezirke

Die meisten Projekte wurden in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln und Münster realisiert.

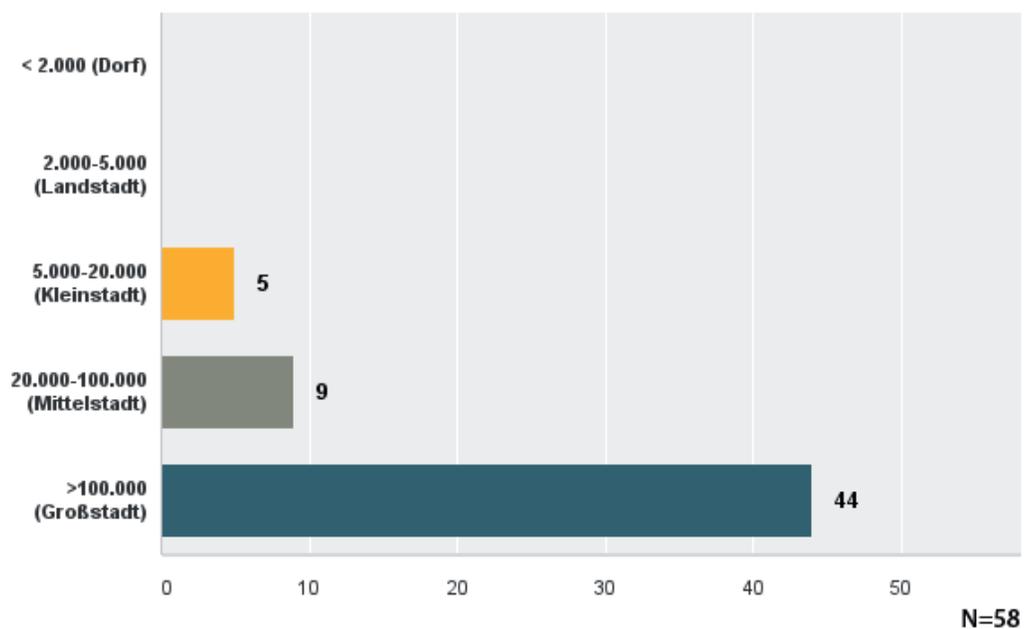
Zuständige Bezirksregierung



Verteilung der Projekte im städtischen und ländlichen Raum

Mehr als zwei Drittel der Projekte fand in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern statt, keines in Ortschaften mit weniger als 5.000 Einwohnern.

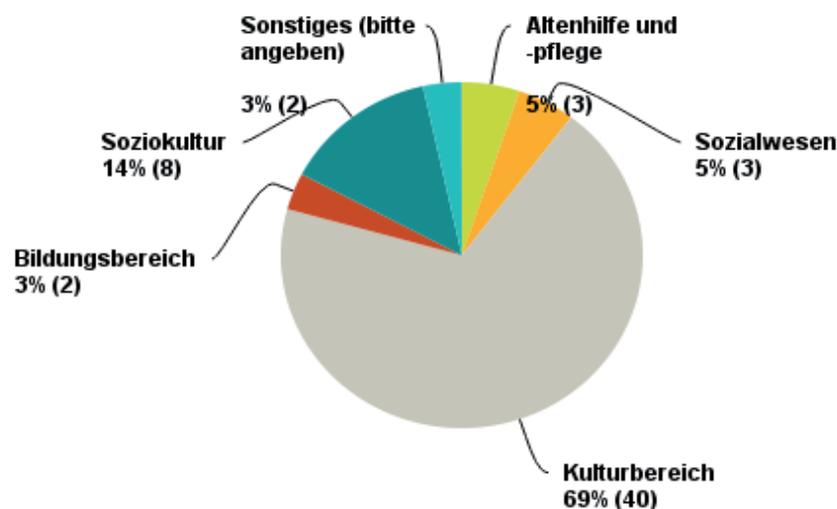
Durchführungsort des Projekts



Antragstellende

In den Förderjahren 2012 – 2015 wurden 5 Antragstellende mehr als einmal durch den Förderfonds Kultur & Alter gefördert. Bei 2 der insgesamt 58 Antragstellenden handelte es sich um öffentliche Einrichtungen, bei 45 um privat-gemeinnützige und bei 11 Antragstellenden um privat-kommerzielle Organisationen. Der größte Anteil der geförderten Antragstellenden kommt aus der freien Kulturszene. 23 Antragstellende der insgesamt 54 an der Online-Umfrage beteiligten Projekte hatten vor der Antragstellung beim Förderfonds Kultur & Alter keine Kulturprojekte mit Älteren in ihrem Portfolio. 37 der Antragstellenden der an der Online-Befragung beteiligten Projekte hatten zum Zeitpunkt der Antragstellung kein Budget für die Kulturarbeit mit Älteren.

Welchem der folgenden Bereiche ist die antragstellende Organisation zuzuordnen:



N=58

Kooperationen

Eines der 54 an der Umfrage beteiligten Projekte hatte keinen Kooperationspartner, 13 Projekte hatten einen, 16 Projekte zwei Projektpartner und 24 hatten drei oder mehr Kooperationspartner. Die Kooperationen erfolgten bei 40 der an der Online-Umfrage beteiligten Projekte auf lokaler Ebene, bei 10 Projekten regional und bei 4 Projekten landesweit. Die Kooperationsleistungen bestanden hauptsächlich in der Bereitstellung von Kontakten, Räumen, Öffentlichkeitsarbeit und Personal.

Bei über der Hälfte der Projekte, die sich an der Online-Befragung beteiligt haben, hat eine Kooperation zwischen einem Träger aus dem Kulturbereich mit einem Träger aus dem Bereich der Altenhilfe stattgefunden, hierbei handelte es sich sowohl um Altenheime als auch um soziale Einrichtungen mit Angeboten für ältere Menschen.

Teilnehmende

Die von 2012 – 2015 geförderten Projekte ermöglichten rund 2.000 Teilnehmenden eine aktive Kulturteilhabe. In den 54 Projekten, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, waren knapp drei Viertel (72 %) der Teilnehmenden weiblich. Der größte Teil der Teilnehmenden war zwischen 65 und 79 Jahre alt. 30 % der über 50-jährigen Teilnehmenden gehört zur Alterskohorte der 50 – 64-Jährigen, 52 % zur Gruppe der 65 – 79-Jährigen und 18 % zur Alterskohorte der über 80-Jährigen.

Knapp ein Viertel (22 %) der Teilnehmenden hatte altersbedingte Einschränkungen oder eine Behinderung wie z.B. körperliche Einschränkungen, Sehbehinderungen oder eine Beeinträchtigung des Gehörsinns.

Knapp ein Viertel (23 %) der Teilnehmenden hat einen Migrationshintergrund. Als Herkunftsländer wurden Aserbaidschan, Afghanistan, Brasilien, China, Iran, Israel, Japan, Korea, Moldawien, die Mongolei, Syrien, mehrere europäische Länder, der Sudan und die USA genannt.

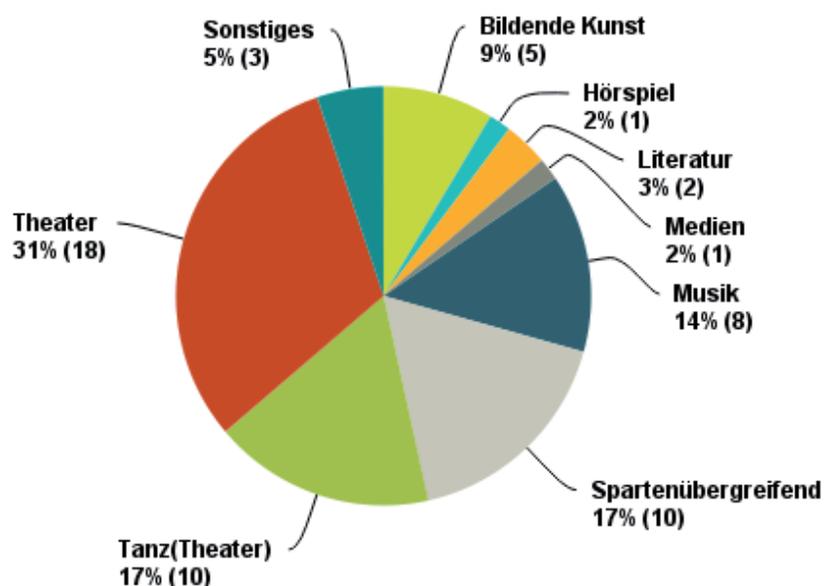
Ansprache der aktiv Teilnehmenden

22 der 54 an der Online-Umfrage beteiligten Projekte erreichten die aktiv Teilnehmenden hauptsächlich durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, 20 der Projekte arbeiteten mit bereits bestehenden Gruppen Älterer, 8 Projekte erreichten die Teilnehmenden durch persönliche Kontakte, vier durch die Tagespresse.

Künstlerische Sparten

Fast die Hälfte der geförderten Projekte sind Tanz-, Theater bzw. Tanztheaterprojekte.

Zuordnung des Projekts zu einer der folgenden (künstlerischen) Sparten:



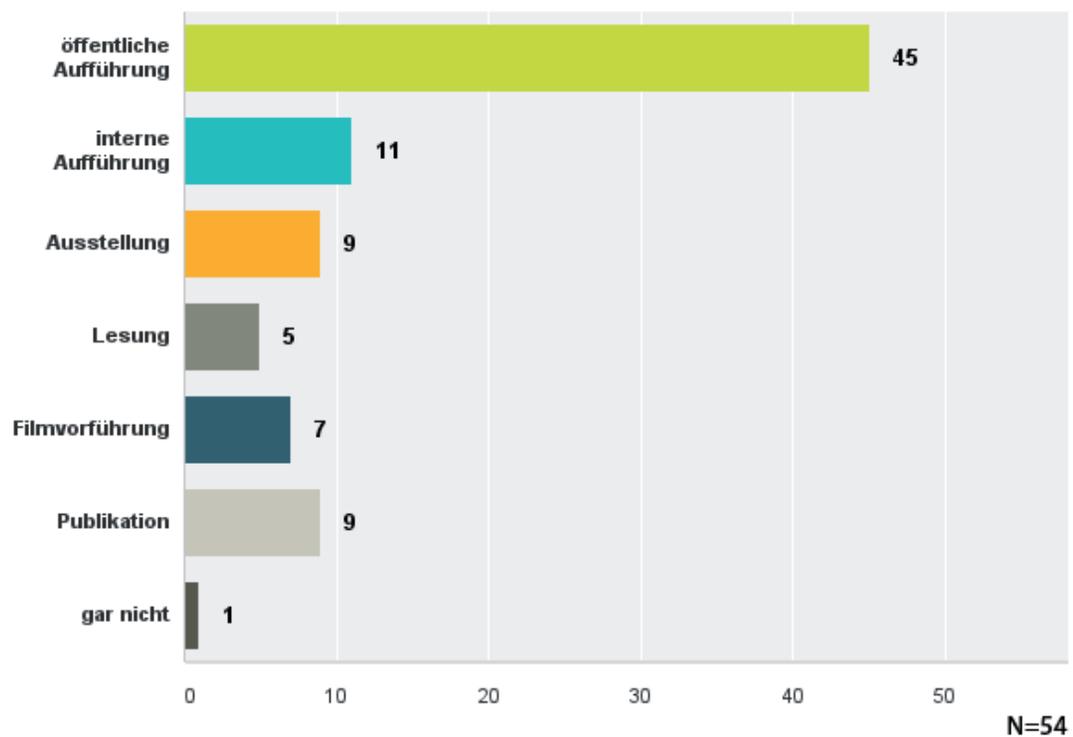
N=58

Reichweite

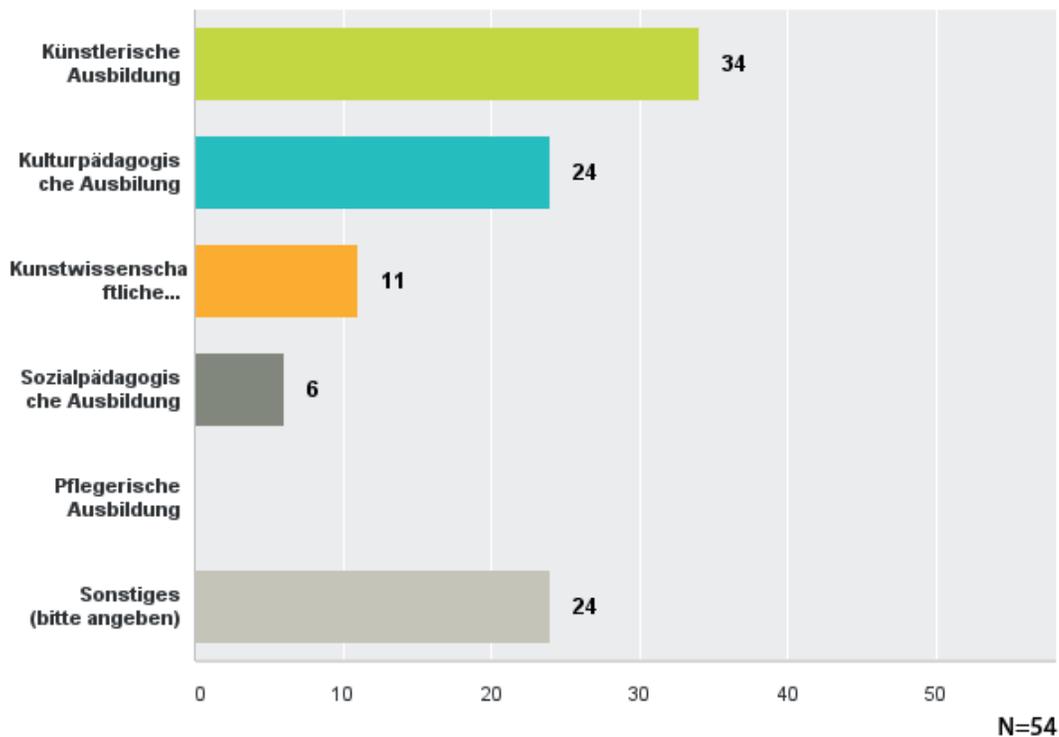
Im Rahmen der 54 an der Online-Umfrage beteiligten Projekte konnten über die aktiven Teilnehmenden hinaus ca. 33.540 Personen bei Ausstellungen, Tanz-, Theater- und Filmvorführungen, Lesungen, Buchpräsentationen und in Publikationen der geförderten Projekte Kulturarbeit von und mit Älteren erleben.

Über rund 95 % der geförderten Projekte wurde in den Medien berichtet. Über 49 der 54 an der Online-Umfrage beteiligten Projekte wurde in den Print-Medien berichtet, über 28 in Internetportalen, über 25 in den sozialen Medien, über 13 im Hörfunk, über 8 Projekte im Fernsehen und über ein Projekt in den internen Medien der Kooperationspartner.

Wie wurde Ihr Projekt präsentiert?



Welche berufliche Qualifikation haben Sie? (Mehrfachnennungen möglich)



24 Projektdurchführende gaben als sonstige Qualifikationen an: Kuratorische Praxis und Ausstellungsmanagement, theaterpädagogische Ausbildungen, technische Ausbildungen, gerontologische und geisteswissenschaftliche Studien, Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen, systemische Beratung, Kulturmanagement, Lehramt Sport und Biologie. 43 der Projektleitungen hatten zum Zeitpunkt der Projektdurchführung keine Zusatzqualifikation für die Kulturarbeit mit Älteren. 4 hatten eine kulturpädagogische Weiterbildung, eine Projektleitung eine musikpädagogische Weiterbildung und zwei Projektleitungen eine geragogische Weiterbildung. Weitere Zusatzqualifikationen waren: Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Älteren, Seniorenstudium TU Dortmund, Märchenerzählerin für Menschen mit Demenz, Seniortrainer und Künstlerische Betreuungskraft. Für 25 der 54 Projektleitungen, die sich an der Online-Umfrage beteiligten, war es das erste Projekt in der Kulturarbeit mit Älteren. 17 Projektleitende haben mehr als einmal ein Förderfondsprojekt Kultur & Alter, teilweise für unterschiedliche Projektträger, geleitet.

Thematischer Schwerpunkt

Die Förderfondsprojekte beschäftigten sich thematisch mit persönlichen Erinnerungen, der eigenen Biografie, Zukunftsvisionen, Altersbildern, dem Dialog der Generationen, Stadtgeschichte und Stadtteilkultur, Kultureller Vielfalt und vielen weiteren Themen wie z.B. Barrierefreiheit, Märchen, Musikkultur, Natur und Garten.

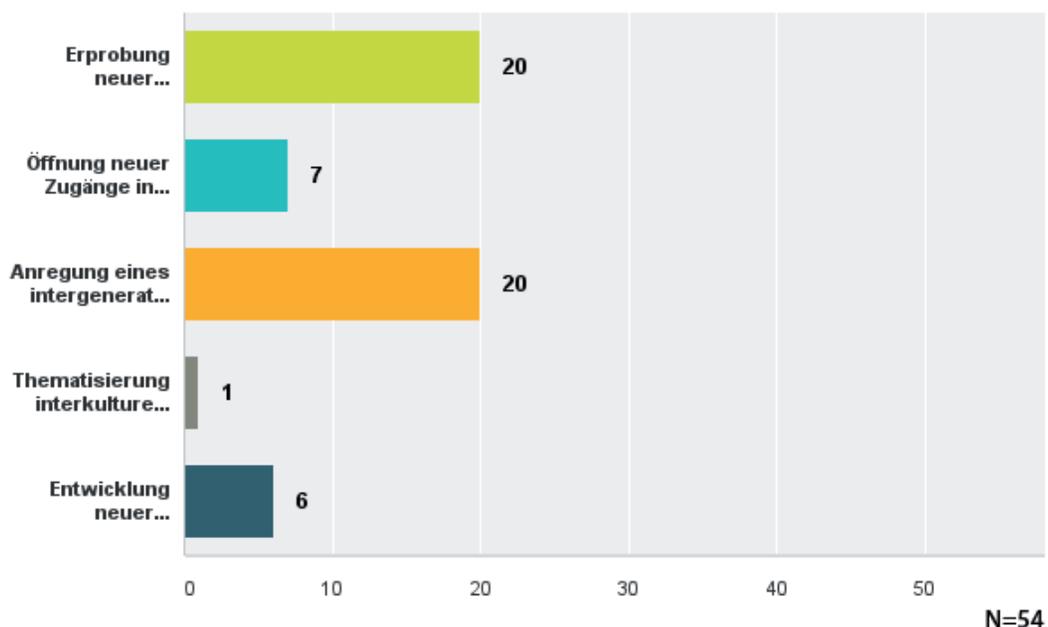
Berücksichtigung des Förderschwerpunkts

Ab dem Förderjahr 2014 wurde ein jährlich wechselnder, für die Antragstellung nicht bindender, Förderschwerpunkt eingeführt. Der Förderschwerpunkt in 2014 lautete „Interkulturelle Aspekte der Altenkulturarbeit“, in 2015 „Nutzung neuer Medien in der Altenkulturarbeit“. Etwas weniger als 50 % der geförderten Projektanträge in 2014 und 2015 berücksichtigten den Förderschwerpunkt.

Hauptziel

Über ein Drittel der an der Online-Befragung beteiligten Projekte gab als Hauptziel die „Erprobung neuer (partizipativer) Formen der Kulturarbeit mit Älteren“ an. Ebenfalls über ein Drittel hatte „die Anregung eines intergenerationellen Dialogs“ zum Hauptziel.

Welches Hauptziel wurde durch Ihr Projekt erreicht? (nur eine Antwort möglich)



Nachhaltigkeit

34 der 54 an der Online-Umfrage beteiligten Projekte wurden nach Ende des Förderzeitraums fortgesetzt. In 40 Projekten wurde nach Ende des Förderzeitraums die Kooperation mit einem oder mehreren der Kooperationspartner fortgesetzt oder gemeinsam ein neues Projekt entwickelt. 40 der 54 an der Online-Umfrage beteiligten Künstlerischen Leitungen/Projektdurchführenden haben nach Projektende die Kulturarbeit mit Älteren fortgesetzt.

Wirkung auf die Projektdurchführenden

Als Hauptwirkung auf ihre Arbeit als Kulturschaffende nennen die Befragten vorwiegend die Veränderung des eigenen Altersbildes, die Einsicht ins Lernen im Alter, die Schärfung ihres beruflichen Profils, das Gewinnen neuer Kooperationspartner und die Erweiterung des eigenen Angebotsportfolios, darüber hinaus den Abbau von Vorurteilen und den Zugewinn an Aufträgen.

Wirkung auf die Projektträger

Für die Antragstellenden sind es vorwiegend die Veränderung des eigenen Altersbildes, Einsichten in das Lernen im Alter, der Abbau von Vorurteilen, Weiterentwicklung oder Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes, der Gewinn neuer Kooperationspartner und in einigen wenigen Fällen die Neuausrichtung des Budgets für Kulturarbeit mit Älteren.

Finanzierung

39 der an der Online-Umfrage beteiligten Projekte haben mehr als 10 % bzw. bei kommunalen Antragstellenden mehr als 20 % Eigenanteil zur Finanzierung des Projekts eingebracht. Ebenfalls 39 ergänzten Eigenmittel und Fördersumme durch Drittmittel (Einnahmen aus Verkaufserlösen, öffentliche Hand, Sponsoren, Stiftungen, private Förderer/Spenden).

14 der Antragstellenden, die sich an der Online-Umfrage beteiligten, beschrieben die Projektfinanzierung als schwierig. Als Gründe für die Schwierigkeiten wurde benannt, dass die Drittmittelakquise sehr zeitaufwändig sei, kleinere Vereine für diese Aufgabe keine bezahlten Mitarbeiterstellen hätten und „gemessen am Arbeitsaufwand Unterfinanzierung“ bestehen würde, die Antragsfristen verschiedener Förderer nicht immer in Einklang miteinander zu bringen seien, Kooperationspartner kurzfristig absprängen oder in der Kalkulation nicht berücksichtigte Posten entstünden.

Antragsverfahren

Mehr als die Hälfte der Antragstellenden, die sich an der Online-Befragung beteiligten, hat sich vor der Antragstellung von kuba beraten lassen. Mit der Beratung waren die Befragten zufrieden (durchschnittlicher Wert 4 auf einer Skala von 0=gar nicht und 10=höchst zufrieden), ebenfalls mit der Beantwortung von Fragen durch

die zuständigen Bezirksregierungen (durchschnittlicher Wert 5 auf einer Skala von 0=gar nicht und 10=höchst zufrieden). Die Bewerbungsunterlagen wurden hinsichtlich der Kriterien Verständlichkeit, technische Schwierigkeiten und Schwierigkeiten beim Ausfüllen mit jeweils einem durchschnittlichen Wert von 4 (auf einer Skala von 0=trifft gar nicht zu und 10=trifft voll und ganz zu) bewertet. Der bürokratische Aufwand wurde ebenfalls mit einem Durchschnittswert von 4 bewertet. Die meisten Antragstellenden sind durch Empfehlungen und den Newsletter und die Homepage von kubia auf den Förderfonds aufmerksam geworden. Andere durch die Internetseite des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie durch Presseankündigungen.

3.2 Projektformate

Auf der Grundlage der bei kubia eingereichten Kurzdokumentationen wurden innerhalb der Sparten Bildende Kunst, Tanz, Theater, Medien/Film, Musik, Literatur sowie der Kategorie „Sparten übergreifend“ verschiedene Formattypen und -variationen identifiziert. Ziel der Bildung von Formattypen ist, 1) einen Katalog von Formaten als Grundlage für den Wissenstransfer innerhalb der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens zu erstellen, 2) Aussagen über die Ausrichtung der geförderten Formate zu machen und 3) die Vielfalt der geförderten Projektformate innerhalb der verschiedenen Kunst- und Kultursparten zu ermitteln.

Die Formate

Sparte Bildende Kunst/Museum

- 1 Kunstaussstellung in einem städtischen Museum mit künstlerischen Positionen zum Thema Jugend und Alter, flankiert von intergenerationellen Workshops
- 3 bildnerisch-künstlerische Workshops
Variationen: Ein inklusiver Workshop mit Älteren mit und ohne Einschränkungen, mit wechselndem Projektstandort (Kunstmuseum und Wohneinrichtung der Teilnehmenden). Ein anderer Workshop adressierte Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunftskultur. Der dritte bildnerisch-künstlerische Workshop fand in verschiedenen Altenheimen statt und adressierte vorwiegend Menschen mit Demenz. Inhalt des Workshops waren gestalterische Interventionen im Wohnumfeld der Teilnehmenden.
- 1 Interkultureller Familientag (deutsch/türkisch) in einem Völkerkundemuseum mit intergenerationellen Workshops und Cicerone-Führungen von Kindern mit türkischem Migrationshintergrund für ihre Großeltern
- 1 Offenes Atelier im Quartier für Menschen mit Demenz und ihre Wegbegleiterinnen und -begleiter

Sparte Tanz

10 Tanzproduktionen

Variationen gab es hinsichtlich der Teilnehmerzusammensetzung, der Konzeption (Literaturvorlage oder eigenständige Erarbeitung), der thematischen Ausrichtung und des Aufführungsortes.

Sparte Theater

18 Theaterproduktionen

Variationen gab es hinsichtlich der Teilnehmerzusammensetzung, der Konzeption (Literaturvorlage oder eigenständige Erarbeitung), der thematischen Ausrichtung und des Aufführungsortes.

Sparte Medien und Film

1 intergenerationelle Hörspielproduktion in einem Altenheim

1 intergenerationelle Produktion der Ausgabe eines Universitätsmagazins zum Thema Altersbilder (Austausch, Textproduktion und gestalterische Überlegungen)

2 filmische Auswahlprogramme

Variationen: Ein Projekt fand im Rahmen eines internationalen Filmfestivals statt, für das Ältere ein Film-Auswahlprogramm für Ältere kuratierten, Inhalt des zweiten Projekts war die intergenerationelle Planung und Durchführung eines Film- und Gesprächsprogramms zum Thema Altersbilder.

4 Videoproduktionen

Variationen: In einem Projekt übernahm eine Gruppe Älterer unterschiedlicher Herkunft eigenständig alle Schritte einer gemeinsamen Filmproduktion. In einem anderen Projekt entstand ein Kulturreport im Kurzfilmformat, bei dem Bewohnerinnen und Bewohner eines Altenheims, angeleitet von einer Gruppe von Medienstudenten, ihre Eindrücke eines Ausstellungsbesuchs in Tablet-Videoproduktionen dokumentierten. In einem weiteren Projekt produzierten Ältere und Jüngere ausgehend von eigenen Texten und Gedichten kleine Handyclips. Das vierte Projekt war ein biografisches Videoprojekt mit Themenfokus Musik.

Sparte Musik

- 3 Chorprojekte mit älteren Teilnehmenden
Variationen: Ein Chorprojekt richtete sich an Menschen mit Demenz und ihre Wegbegleiterinnen und -begleiter, ein altershomogenes Chorprojekt (55+) widmete sich der Rock- und Popkultur, das dritte, intergenerationelle, experimentelle Chorprojekt adressierte Menschen unterschiedlicher Herkunftskulturen.
- 1 Intergenerationelle Band
- 2 Konzertvermittlung und -besuch
Variationen: Spezielles Angebot für Menschen mit Demenz; Audiodeskriptionen von Opernaufführungen in Kombination mit weiteren vermittelnden Maßnahmen
- 1 zielgruppenspezifisches musikalisches Begleitprogramm (Menschen 55+) zu einer Ausstellung in einem Museum zu Rock- und Popkultur

Sparte Literatur

- 1 interkulturelle Schreibwerkstatt
- 1 Rezitation und Studioaufnahmen von Lyrik

Sparten übergreifend

- 1 von Älteren mit professionellen Kulturschaffenden konzipiertes spartenübergreifendes Sommer-Kulturprogramm im Quartier.
- 1 intergenerationelle, multimediale Revue unterschiedlicher Kulturgruppen einer Kleinstadt
- 2 interkulturelle Kulturabende
- 1 Werkstatt mit verschiedenen künstlerisch-kulturellen Workshops zu einem Oberthema
- 2 Stadterkundungsprojekte
Variationen: Bei einem Projekt handelte es sich um die Produktion eines performativen Stadtspaziergangs einer Künstlergruppe ausgehend von Gesprächen und Interviews mit Älteren aus dem Stadtteil. Ein anderes Projekt entwickelte in intergenerationeller Zusammenarbeit eine auditive Stadteilerkundung mit begleitender Ausstellung.

Fazit

Bei den zwischen 2012 – 2015 geförderten Projekten handelt es sich vorwiegend um Formate, die auf ein eigenständiges ästhetisch-künstlerisches bzw. kulturelles Produkt von und mit Älteren unter professioneller künstlerischer Leitung abzielen (wie z.B. Tanz- und Theateraufführungen, Konzertprogramme oder Videoproduktionen) oder künstlerisch-kreative Aktivität Älterer im Rahmen von Workshops z.B. im Bereich Bildende Kunst und Schreiben fördern. Einen vergleichsweise kleinen Anteil nehmen Projekte ein, bei denen Ältere gemeinsam mit professionellen Künstlerinnen, Künstlern und Kulturschaffenden als Co-Kuratorinnen und -Produzenten auftreten, wie z.B. in filmischen Auswahlprogrammen, bei Kulturabenden oder in der Konzeption eines Kultursommerprogramms. Einen ebenfalls vergleichsweise kleinen Anteil nehmen Projekte ein, die auf die Vermittlung und Neuakzentuierung von bestehenden künstlerischen Produktionen von Kultureinrichtungen unter Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Bedürfnisse abzielen, wie z.B. Ausstellungen mit zielgruppenspezifischem Begleitprogramm, die Konzertvermittlung für Menschen mit Demenz und Musiktheater für Menschen mit (altersbedingten) Sehenschränkungen.

3.3 Zielerreichung und Effekte

Auf der Grundlage der Überblicksdaten, die durch die Auswertung der Projektdatenblätter, der Kurzdokumentationen und der Online-Befragung der Künstlerischen Leitungen bzw. Projektdurchführenden der Förderprojekte 2012 – 2015 erhoben wurden, werden im Folgenden die Effekte des Instruments Förderfonds Kultur & Alter hinsichtlich seiner Ziele beschrieben.

Teilnehmervielfalt und direkte Reichweite

Rund 2.000 Projektteilnehmende aus ganz Nordrhein-Westfalen konnten in den Förderjahren 2012 – 2015 Kulturarbeit mit und von Älteren in 58 altershomogenen und intergenerationellen Projekten aktiv erleben.

Zu den Projektteilnehmenden gehörten Ältere zwischen 55 und über 80 Jahren mit und ohne altersbedingte(n) körperliche(n) und/oder kognitive(n) Einschränkungen sowie mit und ohne Migrationshintergrund. 55% der Projektgruppen waren altershomogen (55 Jahre und älter), 45 % der Projektgruppen hatten eine intergenerationale Teilnehmerzusammensetzung (Kinder, Jugendliche und Ältere).

Resonanz

Im Rahmen der Förderfondsprojekte konnten abgesehen von den aktiven Projektteilnehmenden mehr als 33.540 Personen durch Ausstellungen, Tanz-, Theater- und Filmvorführungen, Lesungen, Buchpräsentationen und in Publikationen zeitgemäße Formen der Kulturarbeit mit Älteren kennenlernen und hatten die Möglichkeit, ihr Bild vom Alter(n) zu reflektieren. Durch die Presseresonanz auf fast alle Förderfondsprojekte in Printmedien, Internetportalen, sozialen Medien, Hörfunk und Fernsehen wurde der Kreis der Rezipienten darüber hinaus erweitert.

Projektaktivitäten in ganz Nordrhein-Westfalen

In allen Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens wurden, in unterschiedlicher Dichte und vorwiegend in Städten mit 20.000 – 100.000 und mehr als 100.000 Einwohnern, Förderfondsprojekte durchgeführt. Dadurch konnten an verschiedenen Stellen in ganz Nordrhein-Westfalen Ältere aktiv an landesgeförderten Kulturprojekten teilnehmen.

Projektvielfalt

Kulturarbeit mit Älteren ist in allen künstlerischen Sparten möglich, das zeigt die Spartenvielfalt der geförderten Projekte: Im Förderzeitraum 2012 – 2015 wurden Kulturprojekte mit und von Älteren in den Sparten Bildende Kunst, Film und audiovisuelle Medien, Literatur, Musik, Tanz und Theater realisiert.

In unterschiedlichsten Projektformaten hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit zum Erhalt und Erwerb künstlerischer bzw. kultureller Ausdrucksformen unter professioneller Leitung.

Öffnung der Kulturszene für Kulturarbeit mit Älteren

Die Überblicksdaten zeigen, dass fast drei Viertel der geförderten Antragstellenden aus dem Kulturbereich, davon der größte Teil aus der freien Szene, kommen, nur ein kleiner Prozentsatz der Antragstellenden sind öffentliche Kunst- und Kulturinstitutionen. Grund dafür mag sein, dass in dem betrachteten Förderzeitraum aufgrund der Bagatellgrenze für öffentliche Antragstellende ein hoher Eigenanteil bzw. die Akquise von Drittmitteln erforderlich war.

Erweiterung der Geschäftsfelder für Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende in NRW

Für freiberufliche Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende bietet die Kulturarbeit mit Älteren neue Marktchancen. Ca. ein Drittel der Projektleitungen hat mehr als einmal ein Förderfondsprojekt im Auftrag eines oder verschiedener Antragstellenden geleitet.

Ressourcenoptimierung durch Kooperation

Bis auf ein Projekt hatten alle 54 der an der Online-Umfrage beteiligten Projekte ein, zwei oder mehr Partner. Die Kooperationsleistungen der Partner waren vielfältig und ergänzten die Ressourcen der Antragstellenden. Durch den Förderfonds wurden Ressourcen und Finanzmittel aus anderen Bereichen für das Themenfeld Kultur & Alter bereitgestellt.

Nachhaltigkeit

23 Antragstellende der insgesamt 54 an der Online-Umfrage beteiligten Projekte hatten vor der Antragstellung beim Förderfonds Kultur & Alter keine Kulturprojekte mit Älteren in ihrem Portfolio. 37 der Antragstellenden der an der Online-Befragung beteiligten Projekte hatten zum Zeitpunkt der Antragstellung kein Budget für die Kulturarbeit mit Älteren.

34 der 54 an der Online-Umfrage beteiligten Projekte wurden nach Ende des Förderzeitraums fortgesetzt. In 40 Projekten wurde nach Ende des Förderzeitraums die Kooperation mit einem oder mehreren der Kooperationspartner fortgesetzt oder ein neues Projekt entwickelt. 40 der 54 an der Online-Umfrage beteiligten künstlerischen Leitungen/Projektdurchführenden haben nach Projektende die Kulturarbeit mit Älteren fortgesetzt.

3.4 Zentrale Befunde und Desiderate

3.4.1 Sparten

Mit insgesamt rund 50 % nehmen die Tanz- und (Tanz)Theaterprojekte in den Förderjahren 2012 – 2015 im Vergleich zu anderen künstlerischen Sparten den größten Anteil ein. Daraus lässt sich ableiten, dass aus diesen Sparten ein vergleichsweise hoher Anteil förderwürdiger Projektanträge kam, die sich im Qualitätsvergleich gegenüber Projektanträgen anderer Kunst- und Kultursparten im Entscheidungsverfahren der Jurysitzungen durchsetzten. Andere Kunst- und Kultursparten bzw. künstlerisch-kulturelle Ausdrucksformen wie Bildende Kunst, Literatur, Medien und Musik und deren Organisationsformen wie z.B. Bibliotheken, Konzerthäuser und Museen sind im Vergleich bislang unterrepräsentiert.

Möglicher Grund für die vergleichsweise hohe Antragsqualität und -zahl aus den Sparten Tanz und Theater ist eine bereits etablierte und stetig wachsende nordrhein-westfälische Szene der Tanz- und Theaterarbeit mit Älteren, die sich an freien und kommunalen Theatern sowie unabhängig von diesen entwickelt.

Diese Entwicklung spiegelt sich unter anderem in der Arbeit der kuba-Plattform Theatergold und wird durch diese befördert. Theatergold ist ein landesweites Forum für Theater im Alter, das die lebendige Seniorentheaterszene in Nordrhein-Westfalen durch Präsentation, Qualifizierung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Durch den einmal monatlich erscheinenden Newsletter, der auf neue Produktionen hinweist, Aufführungstermine, Fortbildungs- und Vernetzungsangebote kommuniziert, wird Professionellen, aktiven Teilnehmenden und dem Publikum von Theaterproduktionen mit Älteren die Möglichkeit des direkten und indirekten spartenspezifischen Wissenstransfers in diesem Bereich der Kulturarbeit mit Älteren gegeben. Die Plattform bietet für die Öffentlichkeitsarbeit des Förderfonds Kultur & Alter zur Anregung von Projektanträgen aus der nordrhein-westfälischen Tanz- und Theaterszene den idealen Rahmen.

Durch die große Zahl geförderter Projekte im Tanz- und (Tanz)Theaterbereich sind diese auch in den Projektdokumentationen, die auf der Website von kuba digital eingesehen werden können, sehr präsent. Dies ermutigt möglicherweise Akteure aus den Sparten Tanz und Theater zu einer Antragstellung. Bei Antragsinteressierten aus anderen Sparten wird in Beratungsgesprächen gelegentlich der Eindruck kommuniziert, dass die Förderentscheidungen des Förderfonds maßgeblich zu Gunsten von Tanz- und Theaterprojekten ausfallen. Dies könnte ein Hemmnis für die Antragstellung von Akteuren aus anderen Bereichen darstellen.

Desiderat

Um möglichst alle Kunst- und Kultursparten gleichwertig in den Förderentscheidungen berücksichtigen und entsprechende Konzepte zum Gegenstand des Wissenstransfers machen zu können, ist eine Steigerung qualitätvoller Projektanträge aus den Sparten Bildende Kunst, Medien, Musik und Literatur und eine Anregung von Antragstellungen entsprechender Kulturinstitutionen bzw. Kulturschaffender durch gezielte Maßnahmen der Beratung und Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

3.4.2 Formate

Bei der Hälfte der Projektanträge im Bereich Theater handelt es sich um neue Produktionen von bereits bestehenden Gruppen, die andere Hälfte der Produktionen entsteht mit Projektgruppen, die nach Abschluss des Förderprojekts fortbestehen oder sich auflösen. Die nachhaltige Etablierung einer Theatergruppe ist selten expliziter Gegenstand der Förderanträge. Bei der Förderentscheidung liegt der Fokus auf der Förderung von neuen künstlerischen Produktionen im Rahmen eines bewährten Formats der Kulturarbeit mit Älteren: der Theaterproduktion mit älteren Teilnehmenden unter professioneller Leitung. Die Innovation besteht in der jeweils neuen Produktion, in der jeweils anderen Zusammensetzung aus thematischer Ausrichtung und Konzeption, Teilnehmerzusammensetzung, Aufführungsort, Leitung sowie den Methoden der Erarbeitung.

Desiderate

Die Förderung neuer Theaterproduktionen unter der Leitung anerkannter Künstlerinnen und Künstler setzt Qualitätsstandards und hat Vorbildcharakter für die gesamte Szene. Auch die nachhaltige Etablierung neuer Theatergruppen verdient weiterhin den Fokus der Förderung. Aber auch neue Formen und Formate der Theaterarbeit mit Älteren sind wünschenswert. Ein gelungenes Beispiel ist die so genannte „Wanderbühne“, ein gefördertes Projekt aus dem Jahr 2016, bei dem ältere Spielerinnen und Spieler unter professioneller Leitung an der Schnittstelle von künstlerischer Aktivität und bürgerschaftlichem Engagement ein interaktives Theaterstück für Hochaltrige und Menschen mit Demenz entwickelten, mit dem sie durch Altenheime im ländlichen Raum tourten und das jeweilige Altenheim für einen Nachmittag in ein Theater verwandelten.

Ebenfalls wünschenswert sind Formen der Theaterarbeit mit Älteren, die nicht an eine eigene künstlerisch-darstellende Aktivität gebunden sind, sondern zeitgemäße partizipative und interaktive Vermittlungsformate und Settings entwickeln, die beispielsweise Ältere an professionelle Theateraufführungen heranzuführen, die bislang noch nicht oder nicht mehr zum Theaterpublikum gehören. Weiteres Desiderat ist, Theaterhäuser anzuregen zielgruppenspezifische Bedarfe wie beispielsweise die Dauer eines Stücks oder den Aufführungsbeginn in die Konzeption ihrer Programme einzubeziehen und Strukturen zu schaffen, die Ältere unterstützen (wieder) an Theateraufführungen teilzunehmen.

Auch bei den Förderprojekten anderer Kunst- und Kultursparten lässt sich feststellen, dass es sich vorwiegend um Formate handelt, die auf ein eigenständiges ästhetisch-künstlerisches bzw. kulturelles Produkt von und mit Älteren unter professioneller künstlerischer Leitung abzielen oder bildnerisch-kreative Aktivität Älterer im Rahmen von Workshops fördern. Partizipatives künstlerisch-kulturelles Handeln Älterer drückt sich in diesen Formaten vorwiegend in bildnerisch-darstellenden Formen aus. Diese Formate haben sich bewährt und sollten weiterhin Gegenstand der Förderung sein. Aber auch die Anregung und Förderung alternativer Formate und Spielarten von Partizipation und Teilhabe in Kunst und Kultur, auch aus dem digitalen Bereich, sind wünschenswert.

3.4.3 Antragstellende

Im Rahmen der Förderfonds-Projekte lässt sich ein großes Engagement der freien Kunst- und Kulturszene in der Kulturarbeit mit Älteren feststellen. Möglicher Grund für diese im Vergleich zu kommunalen Kunst- und Kulturinstitutionen größere Aktivität sind die potenziellen Marktchancen im Feld der Kulturarbeit mit Älteren, die Notwendigkeit der Finanzierung über Projektgelder und die Möglichkeit, flexibler als Institutionen auf Veränderungen zu reagieren und diese zu gestalten. Mögliche Hürde für kommunale Antragstellende in den untersuchten Förderjahren war darüber hinaus die hohe Bagatellgrenze im Vergleich zu nicht kommunalen Antragstellenden.

Desiderat

Die Anregung von Förderanträgen aus der freien nordrhein-westfälischen Kulturszene ist weiterhin förderungswert. Aber auch eine höhere Zahl von Antragstellungen von kommunalen Kultureinrichtungen ist nicht zuletzt wegen ihrer Reichweite und ihrem Vorbildcharakter wünschenswert.

3.4.4 Verteilung der Projekte

Der größte Teil der geförderten Projekte fand in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern statt, nur wenige Projekte in Städten mit 5.000 – 20.000 Einwohnern, keines in Orten mit einer Einwohnerzahl unter 5.000. Die meisten Projekte fanden in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln und Münster statt.

Desiderat

Wünschenswert ist, zu wohnortnahen Projektvorhaben besonders auch im ländlichen Raum sowie qualitätvollen Projektanträgen aus allen Regierungsbezirken anzuregen.

3.4.5 Teilnehmende

Durch die geförderten Projekte der Förderjahre 2012 – 2015 wurden sowohl Frauen als auch Männer als aktive Teilnehmende erreicht, davon insgesamt ungefähr ein Drittel Männer und ungefähr zwei Drittel Frauen. Alle Alterskohorten waren vertreten. Jeweils rund ein Fünftel der Teilnehmenden hatte eine (altersbedingte) Einschränkung. Rund ein Fünftel der Teilnehmenden hatte einen Migrationshintergrund.

Desiderat

Um möglichst vielen Älteren eine aktive Kulturteilhabe zu ermöglichen und eine möglichst große Bandbreite entsprechender Konzepte zu begünstigen, ist auch weiterhin sinnvoll, Projektvorhaben zu fördern, die Älteren aller Alterskohorten, mit und ohne (altersbedingte) Einschränkungen und Migrationshintergrund eine aktive Kulturteilhabe ermöglichen. Wünschenswert ist eine Steigerung der männlichen Teilnehmenden in den geförderten Projekten sowie die Erhöhung des Anteils inklusiver Antragskonzepte, die Älteren unterschiedlicher Voraussetzungen und Herkunftskulturen eine gemeinsame Projektteilnahme ermöglichen.

4. HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN UND WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN

Zur Umsetzung der Desiderate werden folgende Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten gesehen:

1. Förderkriterien und Ausrichtung des Förderschwerpunkts
2. Öffentlichkeitsarbeit
3. Beratung

4.1 Förderkriterien und Ausrichtung des Förderschwerpunkts

Die Fördergrundsätze legen fest, dass Projekte „Vorrang genießen“, die eines oder mehrere der Förderkriterien berücksichtigen. Die Evaluation der Förderfondsprojekte 2012 – 2015 hat gezeigt, dass die Antragstellenden die Förderkriterien in ihrer Projektkonzeption berücksichtigt haben, eine Steuerung der Ausrichtung der Antragskonzepte über die Gestaltung der Förderkriterien somit realistisch ist. Zur Umsetzung eines Teils der oben formulierten Desiderate wird eine Erweiterung bzw. Überarbeitung der Förderkriterien vorgeschlagen zu Gunsten der Aspekte „Entwicklung inklusiver Projektkonzepte“, „Entwicklung wohnortnaher Konzepte, besonders im ländlichen Raum“, „Eröffnung neuer – physischer, emotionaler und virtueller – Zugänge zu Kunst- und Kultureinrichtungen“.

Ebenso wie die Förderkriterien hat auch der jährliche Förderschwerpunkt Einfluss auf die Ausrichtung der beantragten Projekte und kann bei gleicher Projektqualität zu einer bevorzugten Förderung führen. So könnte der Förderschwerpunkt für das Förderjahr 2018 „Kulturteilhabe älterer Männer“ lauten und zu Projektvorhaben anregen, deren Konzeption und thematische Ausrichtung in besonderem Maße für Männer von Interesse sind und deren Anteil in der Kulturarbeit mit Älteren erhöhen.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums, der Bezirksregierungen und von kuba gelingt bereits eine breite Streuung der Informationen zum Förderfonds Kultur & Alter. Da sich der Förderfonds an alle nordrhein-westfälischen Kunst- und Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden aller Sparten richtet, ergibt sich dennoch die Herausforderung einer sehr heterogenen Zielgruppe. Es stellt sich die Frage, ob einer der Gründe für die bislang in der Förderung unterrepräsentierten Kultursparten und -institutionen in einem Kommunikationsproblem besteht, das durch eine sparten- bzw. institutionenspezifische Öffentlichkeitsarbeit zur Kulturarbeit mit Älteren, wie sie durch die kuba-Plattform Theatergold betrieben wird, gelöst werden könnte. Eine weitere Überlegung ist die Erweiterung der bisherigen Beratungsangebote um neue Formate der aufsuchenden Informationsangebote zum Förderfonds Kultur & Alter, die mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in spartenspezifischen Arbeitskreisen oder vergleichbaren Gruppen geplant werden.

4.3 Beratung

Innovation braucht Impulse: Um das Spektrum der beantragten Projektkonzepte zu erweitern und innovative und modellhafte Formate anzuregen, braucht es Beratungsmaßnahmen, die in einem größeren Umfang als bisher Ideen- und Konzeptberatung betreiben. Die telefonische Einzelberatung könnte durch thematisch fokussierte Konzeptlabore ergänzt werden, die mit Kooperationspartnern vor Ort in den verschiedenen Regierungsbezirken angeboten werden, ausführlich über die Antragstellung informieren und darüber hinaus mit den Teilnehmenden zu bestimmten Schwerpunkten wie z.B. „Museumsarbeit im ländlichen Raum“ oder „Digitale Zugänge zu Kunst und Kultur für Menschen mit (altersbedingten) Einschränkungen“ Konzeptideen für die Antragstellung entwickeln. Zu jedem der Desiderate ließe sich ein Themenfokus für ein Konzeptlabor bilden.

5. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

2012 setzte das Land Nordrhein-Westfalen zum ersten Mal das Instrument Förderfonds Kultur & Alter ein. Nordrhein-Westfalen ist damit das erste Bundesland, das mittels eines speziellen Förderprogramms die künstlerisch-kulturelle Aktivität und Kulturelle Bildung Älterer fördert. In der Konzeption des Förderfonds Kultur & Alter verbinden sich gleich mehrere kulturpolitische Ziele der nordrhein-westfälischen Landesregierung: Die Stärkung der schöpferischen Entfaltung aller Bürgerinnen und Bürger gleich welchen Alters, die Gestaltung des demografischen Gesellschaftswandels durch Kunst und Kultur und die Erweiterung der Entfaltungsmöglichkeiten und Berufsperspektiven von Künstlerinnen, Künstlern und Kulturschaffenden.

Künstlerisch-kreativer Selbstausdruck und sinnvolle kulturelle Freizeitgestaltung ermöglichen gesellschaftlich-soziale Teilhabe, lebenslanges Lernen, bürgerschaftliches Engagement und damit eine aktive Gestaltung des Alter(n)s. Mit der wachsenden Zahl alter Menschen steigen die Bedarfe an attraktiven zielgruppenorientierten Bildungs- und Teilhabeangeboten im Kulturbereich. Die Notwendigkeit der Entwicklung und Erprobung neuer Angebote und Formate wiederum bieten für Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffende neue Marktchancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Der Förderfonds Kultur & Alter möchte hierfür landesweit Anreiz und Starthilfe geben und impulsgebend motivieren, Angebote zu entwickeln und nachhaltig Strukturen für die Kulturarbeit mit Älteren zu schaffen.

Die Auswertung der Förderfondsprojekte 2012 – 2015 hat gezeigt, dass das Förderinstrument Förderfonds Kultur & Alter in der gesamten Bandbreite seiner Zielsetzung wirksam ist, sowohl was die Zielgruppe als auch die Kulturanbieter angeht. Allein im untersuchten Förderzeitraum konnte mit einem vergleichsweise geringen Fördervolumen von 100.000 – 138.000 Euro pro Jahr insgesamt rund 2.000 Projektteilnehmenden eine aktive Teilnahme an vielfältigen künstlerisch-kulturellen Projekten aller Kultursparten ermöglicht werden, darunter Ältere aller Alterskohorten aus allen Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens. Abgesehen von den aktiven Projektteilnehmenden konnten darüber hinaus mehr als 33.540 Personen durch Ausstellungen, Tanz-, Theater- und Filmvorführungen, Lesungen, Buchpräsentationen und in Publikationen zeitgemäße Formen der Kulturarbeit mit Älteren kennenlernen. Besonders die freie Kulturszene nutzte das Förderinstrument. Die Ergebnisse der Auswertung zeigen strukturbildende Auswirkungen des Förderinstruments für die Kulturschaffenden: Mehr als die Hälfte der Projekte wurde nach Ende des Förderzeitraums fortgesetzt. In über zwei Dritteln der Projekte wurde nach Ende des Förderzeitraums die Kooperation mit einem oder mehreren der Kooperationspartner fortgesetzt oder ein neues Projekt entwickelt. Ebenfalls mehr als zwei Drittel der beteiligten Künstlerischen Leitungen bzw. Projektdurchführenden haben nach Projektende die Kulturarbeit mit Älteren fortgesetzt.

Zentrale Befunde konnten hinsichtlich der künstlerischen Sparten und ihrer Repräsentanz, der Ausrichtung der Projektformate, der Antragstellenden (privat/gemeinnützig versus kommunal), der Verteilung der Projekte und der Teilnehmenden gemacht werden.

Desiderate bestehen in Bezug auf

- a. die Steigerung von qualitativollen Projektanträgen aus den Sparten Bildende Kunst/Museum, Medien, Musik und Literatur;
- b. eine Erweiterung der Formate und Spielarten von Partizipation und Teilhabe Älterer in Kunst und Kultur, auch aus dem digitalen Bereich;
- c. eine Steigerung von Anträgen kommunaler Institutionen;
- d. eine Steigerung von wohnortnahen Projektvorhaben besonders auch im ländlichen Raum sowie qualitativollen Projektanträgen aus allen Regierungsbezirken;
- e. eine Erhöhung des Anteils männlicher Teilnehmender sowie des Anteils inklusiver Antragskonzepte, die Älteren unterschiedlicher Voraussetzungen und Herkunftskulturen eine gleichwertige Projektteilnahme ermöglichen.

Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Desiderate werden vor allem hinsichtlich der Förderkriterien und des Förderschwerpunkts, der Öffentlichkeitsarbeit und in der Beratung gesehen. Hypothese ist, dass eine Optimierung der Wirkungen des Förderinstruments maßgeblich durch eine Verknüpfung dieser Handlungsoptionen erzielt werden kann.

Die Evaluation der ersten fünf Förderjahre hat ermittelt, was das Instrument Förderfonds Kultur & Alter impulsgebend bewirkt hat und zeigt auf, wo es perspektivisch optimiert werden kann, um angesichts der wachsenden Zahl Älterer die Kulturarbeit für diese Zielgruppe in der angestrebten Qualität auch in Zukunft voranzutreiben.

1. Herzlich willkommen!

Das Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter (kubia) evaluiert im Auftrag des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen Projekte, die in den Jahren 2012 bis 2015 durch den Förderfonds Kultur & Alter gefördert wurden. Die folgenden Fragen richten sich an die künstlerischen Leiterinnen und Leiter der Projekte.

Die Beantwortung dauert ca. 12 Minuten und muss ohne Unterbrechung erfolgen. Sie haben keine Möglichkeit, Ihre Antworten zwischendurch zu speichern und die Beantwortung zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen. Am Ende der Befragung erscheint der Button "FERTIG". Wenn Sie ihn anklicken, ist die Befragung abgeschlossen.

Mit Ihrer Teilnahme an der Umfrage unterstützen Sie die Fördermaßnahme. Dafür unser herzlicher Dank!

2. Allgemeine Angaben zum Projekt

* 1. Jahr der Förderung

- 2012
- 2013
- 2014
- 2015

* 2. Projekttitel

* 3. Folgende Bezirksregierung war für meine Antragstellung zuständig

- Arnsberg
- Detmold
- Düsseldorf
- Köln
- Münster

3. Angaben zur Künstlerischen Leitung/Projektdurchführung

* 1. Welche berufliche Qualifikation haben Sie? (Mehrfachnennungen möglich)

- Künstlerische Ausbildung
- Kulturpädagogische Ausbildung
- Kunstwissenschaftliche Ausbildung
- Sozialpädagogische Ausbildung
- Pflegerische Ausbildung
- Sonstiges (bitte angeben)

* 2. Haben Sie eine spezielle (Zusatz)Qualifikation für die (Kultur)Arbeit mit Älteren?

- nein
- Kulturgeragogische Weiterbildung
- Musikgeragogische Weiterbildung
- Gerontologische Weiterbildung
- Sonstiges (bitte angeben)

* 3. War das Förderprojekt Ihr erstes Projekt in der Kulturarbeit mit Älteren?

- Ja
- Falls nein, geben Sie bitte an, welche Kulturprojekte mit Älteren Sie bereits durchgeführt haben (Auswahl)!

* 4. Haben Sie mehr als einmal ein Projekt künstlerisch geleitet, das vom Förderfonds Kultur & Alter gefördert wurde?

- Ja
- Nein

* 5. Hat die antragstellende Institution, die Träger Ihres Projekts war, bereits vor der Förderung durch den Förderfonds Kultur & Alter kulturelle Angebote für Ältere gemacht?

- Ja
- Nein

* 6. Hatte die antragstellende Institution zum Zeitpunkt der Antragstellung ein Budget für Kulturarbeit mit Älteren?

- Ja
- Nein

4. Angaben zu Kooperationsstrukturen

* 1. Wie viele Kooperationspartner waren an Ihrem Projekt beteiligt?

- 0
- 1
- 2
- 3 oder mehr

* 2. Gab es eine Kooperation eines Trägers aus dem Kulturbereich mit einem Träger aus dem Bereich Altenhilfe oder Sozialwesen?

- Ja
- Nein

* 3. Worin bestand die Kooperationsleistung Ihres Kooperationspartners/Ihrer Kooperationspartner hauptsächlich? (Mehrfachnennung möglich)

- Geldmittel
- Sachmittel
- Personal
- Räume
- Kontakte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Sonstiges (bitte angeben)

* 4. Auf welcher Ebene erfolgte die Zusammenarbeit Ihrer Kooperationspartner?

- lokal
- regional
- landesweit

5. Angaben zu den Teilnehmenden

* 1. Wie viele aktiv Teilnehmende hatte Ihre Projekt insgesamt?

* 2. Wie viele weibliche aktiv Teilnehmende hatte Ihr Projekt?

* 3. Wie viele männliche aktiv Teilnehmende hatte Ihr Projekt?

* 4. Wie viele aktiv Teilnehmende Ihres Projekts waren 50-64 Jahre alt?

* 5. Wie viele aktiv Teilnehmende Ihres Projekts waren 65-79 Jahre alt?

* 6. Wie viele aktiv Teilnehmende Ihres Projekts waren 80 Jahre und älter?

* 7. Wie viele Menschen mit Behinderungen und/oder altersbedingten Einschränkungen waren aktiv an Ihrem Projekt beteiligt?

8. Art der Behinderung (Mehrfachnennung möglich)

- Körperliche Einschränkung
- altersbedingte Einschränkung
- Kognitive Einschränkung/Demenz
- Gehörlosigkeit
- Seheinschränkung

* 9. Wie viele der aktiv Teilnehmenden wurden nicht in Deutschland geboren? (Schätzung)

10. Aus welchen Herkunftsländern kommen die Teilnehmenden?

6. Angaben zur Projektdurchführung

* 1. Womit haben Sie sich in Ihrem Projekt hauptsächlich thematisch beschäftigt? (nur eine Antwort möglich)

- Erinnerungen
- Zukunftsvisionen
- Eigene Biografie
- Altersbilder
- Generationendialog
- (Stadt)Geschichte
- Stadtteil-Kultur
- Kulturelle Vielfalt
- Sonstiges (bitte angeben)

* 2. Welches Hauptziel wurde durch Ihr Projekt erreicht? (nur eine Antwort möglich)

- Erprobung neuer (partizipativer) Formen der Kulturarbeit mit älteren Menschen
- Öffnung neuer Zugänge in Kultureinrichtungen für ältere Menschen
- Anregung eines intergenerationellen Dialogs durch Kulturarbeit
- Thematisierung interkultureller Aspekte in der Arbeit mit Älteren
- Entwicklung neuer Vermittlungsformate, die die kulturelle Teilhabe von älteren Menschen fördert, welche nicht (mehr) an Kultur teilhaben

7. Angaben zur öffentlichen Wahrnehmung

* 1. Wie haben Sie die aktiv Teilnehmenden hauptsächlich für das Projekt gewonnen? (nur eine Antwort möglich)

- Schon bestehende Gruppe
- Persönliche Kontakte
- Über Multiplikatoren
- Tagespresse
- Online-Medien
- Sonstiges (bitte angeben)

* 2. Wie viele weitere Personen (ungefähre Angabe) wurden durch Ihr Projekt erreicht? (in Aufführungen, Ausstellungen, Präsentationen, bei Lesungen, Stadtführungen etc.)

* 3. Wie wurde Ihr Projekt präsentiert?

- öffentliche Aufführung/Präsentation
- interne Aufführung/Präsentation
- Ausstellung
- Lesung
- Filmvorführung
- Publikation
- gar nicht

Sonstiges (bitte angeben)

* 4. Wurde über Ihr Projekt in den Medien berichtet?

- Ja
- Nein

5. Wenn ja, in welchen?

- Print
- Fernsehen
- Hörfunk
- Internetportale
- Soziale Medien
- Sonstiges (bitte angeben)

8. Angaben zur Nachhaltigkeit

* 1. Wurde Ihr Projekt nach Ende der Förderung fortgesetzt?

- Ja
- Nein

* 2. Haben Sie mit einem oder mehreren Ihrer Partner nach Projektende die Kooperation fortgesetzt oder ein neues Projekt entwickelt?

- Ja
 Nein

* 3. Haben Sie nach Projektende neue Projekte (eins oder mehrere) im Bereich Kulturarbeit mit Älteren durchgeführt?

- Ja
 Nein

9. Angaben zur Wirkung

* 1. Was hat das Förderprojekt für Sie persönlich und Ihre Arbeit als künstlerische Leitung hauptsächlich bewirkt? (mehrere Antworten möglich)

- Veränderung des eigenen Altersbildes
 berufliche Profilschärfung
 neue Kooperationspartner
 neue Aufträge
 Entwicklung des eigenen Angebotsportfolios
 Einsichten ins Lernen im Alter
 Abbau von Vorurteilen
 Sonstiges (bitte angeben)

* 2. Was hat das Förderprojekt aus Ihrer Sicht für die antragstellende Institution bewirkt?

- Veränderung des eigenen Altersbildes
 Weiterentwicklung oder Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes
 Neuausrichtung des Budgets für Kulturarbeit mit Älteren
 Neue Kooperationspartner
 Einsichten ins Lernen im Alter
 Abbau von Vorurteilen

Sonstiges (bitte angeben)

10. Angaben zur Finanzierung

* 1. Hat die antragstellende Organisation mehr als 10 Prozent Eigenmittel zur Finanzierung des Projekts eingebracht (bzw. mehr als 20 Prozent bei kommunalen Antragstellern)?

- Ja
 Nein

* 2. Wurden für das Projekt Drittmittel (öffentliche Mittel außer Landesförderung, Stiftungs- und/oder Sponsorengelder, Einnahmen aus Eintritts- und Verkaufserlösen, Spenden etc.) akquiriert?

- Ja
- Nein

3. Wenn ja, wodurch?

- öffentliche Hand
- Stiftungen
- Sponsoren
- private Förderer/Spenden
- Einnahmen aus Eintritts- und Verkaufserlösen

Sonstiges (bitte angeben)

* 4. Gab es Schwierigkeiten in der Projektfinanzierung?

- Nein
- Wenn ja, welche?

11. Angaben zum Bewerbungsverfahren

1. Die Bewerbungsunterlagen sind verständlich formuliert (Schieben Sie den Regler an die Ihnen angemessene Stelle).

0 = trifft gar nicht zu

5 = trifft voll und ganz zu

2. Beim Ausfüllen der Antragsformulare gab es keine inhaltlichen Schwierigkeiten

0 = trifft gar nicht zu

5 = trifft voll und ganz zu

3. Beim Ausfüllen der Antragsformulare gab es keine technischen Schwierigkeiten

0 = trifft gar nicht zu

5 = trifft voll und ganz zu

* 4. Vor der Antragstellung habe ich mich von kubia beraten lassen

- Ja
- Nein

5. Falls eine Beratung erfolgte: Mit der Beratung von kuba war ich zufrieden

0 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll und ganz zu

6. Bei auftretenden Fragen wurden diese zufriedenstellend von meiner Ansprechpartnerin/meinem Ansprechpartner bei der Bezirksregierung beantwortet

0 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll und ganz zu

7. Der formale (bürokratische) Aufwand war für mein Projekt angemessen

0 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll und ganz zu

* 8. Wie sind Sie auf den Förderfonds Kultur & Alter aufmerksam geworden?

- Internetseite des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
- Internetseite kuba
- Newsletter kuba
- Facebook-Seite kuba
- Empfehlung
- Presse
- Sonstige Informationsdienste, welche?

Gefördert von:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

